

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Rücksendungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Carmonzseite oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Seite 10 Pfg. berechnet.

126.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 13. August 1878.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Zur Vergebung der Dienstbotenpreise und Festsetzung des Programms für das landwirthschaftl. Bezirksfest in Winnenden am Bartholomäus-Feiertag den 24. August d. J. versammelt sich der **Ausschuß des landwirthschaftl. Bezirks-Vereins am Samstag den 17. d. Mts. Nachm. 4 Uhr in der Restauration von Wieland in Winnenden.**

Dienstboten-Zeugnisse, welche nicht spätestens am 16. d. Mts. Vormittags bei dem Unterzeichneten einlaufen, können keine Berücksichtigung mehr finden worauf noch ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Den 10. August 1878.

Für den Vorstand des landwirthsch.

Bezirksvereins

Stadtschultheiß **Gel.**

Landwirthschaftliches Fest des Bezirks Waiblingen.

Das diesjährige landwirthschaftliche Particularfest wird am ~~am Freitag den 23. August~~ **am Montag Bartholomäus-Feiertag, Samstag den 24. August d. J. in Winnenden** abgehalten wo neben den in 10 Mark nebst Ehrenbrief bestehenden Prämien an treue Dienstboten, welche mit ihren Dienstherrschaften besonders eingeladen werden, nachgenannte Preise für ausgezeichnetes Zuchtvieh zur Vertheilung kommen und zwar:

- a) für Zuchtkühen:
mit diesjährigen Föhlen und Beschältheinen:
I. Preis . . . 40 M. 20. M.
II. " . . . 30 M. 12. M.
III. " . . . 20 M. 8. M.
- b) für Zuchtfarren:
mit noch mindestens 2 Kälberzähnen:
I. Preis . . . 30 M.
II. " . . . 24 M.
III. " . . . 18 M.
IV. " . . . 15 M.
V. " . . . 12 M.

- VI. " . . . 10 M.
- c) für Kälberfarren:
bei welchen noch kein Zahnwechsel stattgefunden hat:
I. Preis . . . 15 M.
II. " . . . 12 M.
III. " . . . 10 M.
IV. und V. Preis je 5 M.
- d) für Kalbeln:
I. Preis . . . 20 M.
II. " . . . 18 M.

- III. " . . . 15 M.
IV. " . . . 12 M.
V. " . . . 10 M.
VI. " . . . 5 M.
- e) für Eber:
I. Preis . . . 20 M.
II. " . . . 15 M.
III. " . . . 10 M.
- f) für Mutterschweine:
I. Preis . . . 20 M.
II. " . . . 15 M.
III. " . . . 10 M.

Für nicht prämierte aber doch preiswürdige Farren wird eine Reisekostenentschädigung bezahlt von 4 Mark. Sämmtliches Vieh ist Vorm. 9 Uhr spätestens auf dem Festplatz aufzustellen.

Mit dem Feste wird auch eine Verlosung unter die Vereinsmitglieder verbunden werden und haben die Mitglieder die Loose am Festtag Vormittags von 8-11 Uhr auf dem Rathhaus in Winnenden persönlich gegen Bezahlung von nur 20 Pfg. in Empfang zu nehmen.

Die Schultheißenämter werden um gehörige Bekanntmachung unter dem Anfügen ersucht, daß das Fest-Programm später erscheinen wird.

Den 10. August 1878.

Für den Vorstand des landwirthschaftl.

Bezirks-Vereins:

der Sekretär Stadtschultheiß **Gel.**

Waiblingen.

Obst-Verkauf.

Der Ertrag unserer Obstbäume an der alten Bahnhofstraße, sowie an der neuen Staatsstraße nach Cannstatt wird am kommenden

Donnerstag Abend den 13. d. M.

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft auf dem Pflaster Abends 6 Uhr.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart.

Dampfziegelei-Verwaltung Waiblingen.

Ulmer Münsterbau - Loose

mit Hauptgewinnen von:

35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,

1000 M., 500 M., 100 M. etc.

per Loos 1 M.

empfehlen

C. F. Buch.

Waiblingen.

Reifer

Bäcksteinkäs

per Pfd. 30 S

empfehlen bestens

D. Schälzle.

Auch empfehle ich hauptsächlich für Herrn Wirthe eine Parthie gute

Schweizerkäse

zu billigen Preisen.

Obiger.

Strümpfelbach.

Einen noch guten

Mahlstrog

sammt Stange und Stein hat zu verkaufen.

Wöbinger z. Köpfe.

Schrader's Weiße Lebensessenz

Ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 *fl.* allein ächt von Apoth. Schrader, Feuerbach.

Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorräthig bei **C. F. Buck.**

Aechter Schrader'scher Trauben-Brust-Honig.

Gegen Husten, Heiserkeit, Röcheln im Halse, Reuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc., gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuß-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unerföliches Balsam und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanw. à 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlange ausdrücklich „Schrader'schen“ Traubenhonig.
Vorräthig in Waiblingen bei **C. F. Buck.**

Waiblingen.

Einen halben Morgen

Haber

auf dem Halm hat zu verkaufen

Fr. Hefl, Metzger.

Fässer von 1 Eimer bis zu 4 Eimer verkauft

der Obige.

Schorndorf.

Am Samstag d. 24. August um 12 Uhr Mittags werden in meinem Keller ca. 100 Eimer Weingrüne

Fässer,

von verschiedener Größe, sowie auch eine starke Mostpresse verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. August 1878.

Küfer H u f.

Beinstein.

Eine

Mostpresse

mit eiserner Spindel hat zu verkaufen.
Christian Merz.

Grumbach.

Bei der am nächsten

Montag Morgens 8 Uhr in meinem Hause abzuhaltenden

Auktion



kommen u. A. vor: verschiedene kleinere Fässer, ein schöner doppelter Kleiderkasten, mehrere Wirtschaftstafeln, Gläser und Flaschen und viele Liebhaber hiezu freundlichst ein.

Gottlob Schwarz.

Waiblingen.

Mein Lager in

Gosenstoffen, sowie fertige Arbeitsbosen, Suppen, Blousen, Hemden,

ganz frisch fortirt empfiehlt nur in den besten Qualitäten und zu den billigsten Preisen.
G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Frisches

Mufleseobst

ist zu haben bei

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Einen schönen

Mahltrug

sammt Stein hat zu verkaufen.

Moriz.

Schdorf.

4 Stück

Obstmahlmühlen

neuester Konstruktion hat zu verkaufen.
Heim, Mechaniker.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft den

Haber-Ertrag

von $\frac{5}{8}$ auf dem Halm.

Friedrich Merz.

Fruchtpugmühlen

von Carl Wolf in Wöhringen a. den Silbernen neu verbesserter Konstruktion, allgemein anerkannt als die besten, wo bis jetzt existiren, für unübertroffene Leistung, sehr leichten Gang, ausgezeichnete gute Arbeit, wird in jeder Beziehung Garantie geleistet und billigster Preis zugesichert. Auf Verlangen werden zur Probe abgegeben.

Bei Herrn Gottlob Friedrich Klingler in Waiblingen können jeden Tag Liebhaber solche Pugnühlen einsehen.

Telegramme.

Wien, 12. Aug. (Offiziell.) Das 13. Armeekorps berichtet aus dem Hauptquartier Zepce vom 10. d., daß die nach der Schlacht bei Zepce geflüchteten Insurgenten nach Serajewo entkommen sind. Ein türkischer Generalstabschef, welcher sich im Hauptquartiere meldete, gab die Stärke der Insurgenten im Kampfe bei Zepce auf 6000 bis 10,000 Mann an und bestätigte die Flucht derselben nach Serajewo. Er meinte dagegen, daß ein anderer Zuzug von Serajewo kommen und den Desterreichern bei Buspaca entgegentreten werde, was jedoch bezweifelt wird. — Die 7. Division stieß am 8. August eine Stunde nordwestlich von Zajce auf einen 5000 Mann starken und aus 3 Bataillonen regulären und Insurgenten bestehenden Feind und schlug denselben nach einem neunstündigen Kampfe und guter Gegenwehr in die Flucht. Es wurden viele Gefangene gemacht und 3 Geschütze und 3 Fahnen erbeutet. Tode: Lieutenant Swoboda vom 10. Jägerbataillon und mehrere Mann, verwundet ca. 6 Offiziere und 140 Mann. Die Stimmung der Truppen ist vorzüglich. Von der 20. Division keine Meldung. Das Hauptquartier marschirt morgen nach Zenica.

Wien, 12. Aug. Von der 7. Truppen-Division liegt folgendes Telegramm vor: Im Laufe des 11. August wurde Trianitz besetzt und die Feldtelegraphen etabliert. Die Verbindung über Banjaluka wurde vollständig hergestellt. In Barea-Batus und Zajce liegen 7 Offiziere und 160 Mann verwundet aus den Kämpfen bei diesen Orten am 5. und 7. August.

Wien, 12. August. Die Russen versprachen im Laufe der Woche den Rückzug von San-Stefano nach Ost-Rumelien anzutreten. — Die Desterreicher besetzten und besetzten Stolah (Herzegowina). Der Stadt Maglaj wurde eine Geldbuße von 10,000 Dukaten wegen Ueberfalls auf die Vortruppen aufgelegt.

Konstantinopel, 12. Aug. Es verlautet, Griechenland werde sich nur noch bis zum 31. August passiv verhalten. — Fürst Lobanoff soll der Pforte eine Note überreicht haben, welche die gänzliche Zurückziehung der Russen vor Konstantinopel erst nach der vollständigen Durchführung des Berliner Vertrages, die die griechische Frage betreffenden Stipulationen inbegriffen, in Aussicht stellt.

London, 13. August. Reuter meldet aus Konstantinopel, 12. August: General Totleben unterhandelt mit einer russischen Gesellschaft, welche es übernehmen würde, den Rücktransport der russischen Garde nach Odesa innerhalb zwanzig Tagen auf fünfzig von ihr zu mietenden Schiffen zu bewerkstelligen. Die Räumung Batums sei in Folge eines Telegramms des Czaren an den Sultan und in Folge der Rathschläge des Vertreters Deutschlands von der Pforte nunmehr beschlossen worden, ebenso sei auf den Rath des letzteren Hafiz Pascha telegraphisch angewiesen worden, die Pazifizierung Bosniens zu beschleunigen.

Württemberg.

Am 15. d. M. wird die zwischen den Stationen Badnang und Oppenweiler gelegene Haltestelle Steinbach für den Personenverkehr, die Keffgepäck- und Handabfertigung nach Maßgabe der hiesür

bestehenden allgemeinen Bestimmungen eröffnet. Die in Betracht kommenden Entfernungen sind aus dem im Dezember v. J. ausgebenen VI. Nachtrag zum Kilometerzeiger für die württembergischen Staatsbahnen, die Abfahrtszeiten der in Steinbach anhaltenden Bahnzüge aus dem Sommerfahrplan zu ersehen.

Stuttgart, 12. Aug. Am Samstag Mittag 1 $\frac{3}{4}$ Uhr brannte in hiesiger Gasfabrik durch eine Gasexplosion das Maschinen- und Kesselhaus fast vollständig ab. Es sollte an der Umgangsklappe des Erhäustors eine Reparatur vorgenommen werden und ist ohne Zweifel durch Schließen der unrichtigen Ventile die Gasausströmung veranlaßt worden. Warum die betreffenden Arbeiter und der Aufsicht führende Gasmeister trotzdem daß sie sofort die Gasentweichung wahrnehmen mußten, in ihrer Arbeit fortführen, ist unklar. Durch die Explosion und das Feuer wurde der Gasmeister und 3 Arbeiter mehr oder weniger verbrannt, doch ist keine Gefahr für ihr Leben oder Uelbenbe Arbeitsunfähigkeit zu befürchten. Die Verletzten befinden sich in guter Pflege. Der Betrieb mußte unterbrochen werden, aber schon Sonntag Mittag konnte derselbe wieder aufgenommen werden. (St. A.)

Esslingen, 11. August. Gestern Nachmittag fiel das 5jährige Söhnlein des Fabrikanten J. Duterstatt auf dem rechten Ufer oberhalb der Pflensaubrücke in den Neckar, wurde aber von dem Maschinenpuffer Renner von hier mit eigener Lebensgefahr gerettet. — Gestern Abend vor 7 Uhr zog ein ziemlich heftiges Gewitter über unsere Stadt, wobei der Blitz zweimal einschlug, das erste Mal in ein Haus über der Pflensaubrücke, ohne zu zünden, das zweite Mal in eine ca. 80 Fuß lange mit Heu und Früchten angefüllte Scheuer auf dem Oberhof oberhalb Obereßlingen. Es konnte von hier aus wahrgenommen werden, wie alsbald nach dem Einschlagen des Blitzes die Flamme zum Dache hinaus schlug. Das Feuer war sehr groß; es sollen 5—6000 Garben und ebenso ein entsprechendes Quantum Futter in derselben gewesen sein. In ein Döschchen des Feuers konnte bei dem unbedeutenden Wasservorrath nicht gedacht werden, es galt die übrigen Gebäude zu schützen. Von den 5 Besitzern der Scheuer sollen 4 versichert sein. — Das hundertjährige Geburtsfest Jahns wurde hier gestern durch ein Bankett, heute Vormittag durch Schauturnen und Nachmittags durch ein Waldfest auf dem Jägerhaus gefeiert.

Mottweil, 10. Aug. Dem „St. A.“ wird geschrieben: Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr erhängte sich in Schwemningen ein neunjähriger Schulfunge auf der Bühne seines elterlichen Hauses. Furcht vor zu erwartender Strafe scheint das Motiv dieser traurigen That gewesen zu sein. An der Wand der Wohnstube hatte der jugendliche Selbstmörder ein aus seinem Schulfest gerissenes Blatt angeschlagen, worauf er niederschrieb: er habe sich erhängt, weil er nicht in der Schule gewesen sei, weil er geschlagen werde u. s. w.

Obingen, 10. August. Vergangenen Montag nahm ein junger hiesiger Bürger in einer Wirthschaft eine starke Dosis Arsenik (gegen zwei Loth) in einem Glas Bier. Durch Anwendung von Gegenmitteln, welche man dem Unglücklichen trotz seiner Weigerung beibrachte, gelang es, eine augenblickliche Wirkung des Gifts zu verhindern. Es schien sogar eine Zeit lang, als könnte es gelingen, ihn am Leben zu erhalten. Allein nach sechsstägigem schmerzhaftem Leiden erlag er heute den Folgen des schrecklichen Gifts. Der Unglückliche hatte in geordneten Verhältnissen gelebt.

Hall, 12. Aug. (Jahnsfeier.) Die von dem hiesigen Turnverein in Verbindung mit Gymnasium und Realschule veranstaltete Jahnsfeier erstreckte sich auf zwei Tage. Samstag Mittag wurde die Feier eingeleitet durch ein Schauturnen von Schülern beider Anstalten und eine kurze Ansprache des Herrn Reallehrers Eberle. Abends 8 Uhr sodann fand in der prächtig decorirten und bis auf den letzten Mann gefüllten Turnhalle das Festbankett statt. Nach einer einleitenden Rede des Herrn Rektors Kraut, der in bewegten Worten aufforderte, den Manen des so viel verannten Meisters ein stilles Glas zu weihen, folgte die Festrede, gehalten von Herrn Professor Chemann. Der Redner entwarf in trefflicher Darstellung eine Lebensskizze Jahns, führte was er erkämpft und was er gelitten vor Augen und schloß mit einem Hoch auf das Deutsche Reich. Neben den Vorträgen der Auberlenschen Kapelle und den gelungenen Gesangstücken des hiesigen Musikvereins fanden besonderen Beifall die von Herrn Zeichenlehrer Reif veranstalteten lebenden Bilder, welche die Thätigkeit Jahns veranschaulichten, wobei wir erwähnen, daß die Person Jahns von einem hiesigen Bürger, der nach der Versicherung aller, die diesen gekannt, die merkwürdigste Aehnlichkeit mit Jahns hat, ohne jede äußere Kostümirung dargestellt wurde. Besonderen Jubel erregte das letzte lebende Bild, das den Vorstand der hiesigen Turngemeinde, Herrn Hasenmaier, Arm in Arm mit einem in der hiesigen Umgegend lebenden Mann zeigte, der seiner Zeit selbst unter Jahns auf der Hasenhalbe geturnt hatte. Begleitet wurden die lebenden Bilder durch poetische Vorträge des Herrn Präzeptors Reinalth. Noch manche ernste und heitere Rede

folgte, und es war beinahe Morgen, als die letzten der Versammlung das Lokal verließen. Tags darauf fand um 4 Uhr ein interessantes Schauturnen der hiesigen Turngemeinde statt; nach Beendigung desselben zogen die Turner in ihr Lokal, um in diesem die nach dem Urtheil aller äußerst gelungene Feier zum Abschluß zu bringen.

Ravensburg, 10. Aug. Der „Oberschw. Anz.“ schreibt: Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ertrank ein 2jähriges Kind in einem kleinen, im Hausdöschchen stehenden Wasserkuber. Das Kind befand sich zuvor mit seiner Großmutter vor dem Hause. Während diese nun auf kurze Zeit nach dem obern Stockwerk ging, um ihrer Tochter, der Mutter des Kindes, eine Mittheilung zu machen, ließ das Kind nach dem Kuber, wo es das Ueberge- wicht bekam und mit dem Kopf ins Wasser sank. Die Mutter, welche unmittelbar darauf die Stiege herunterkam, fand das Kind über den Kuber gebeugt, bereits entselt.

Ellwangen, 12. August. (Ende eines Geizhalses.) Als Merkwürdigkeit erwähne ich, daß in der benachbarten bayerischen Stadt Wallerstein am 2. August einer der reichsten amerikanischen Millionäre, Herr Michel Rees, geb. aus Haynsfürth, welches mit noch 4 israelitischen Gemeinden Wallerstein zugetheilt ist auf eine tragische Weise um das Leben kam. Herr Rees, 68 Jahre alt, ledig, war im Jahre 1835 Gerbergeselle bei Gerber Kurz in Heselach, wanderte dann nach Amerika aus, erwarb sich binnen 14 Jahren im Westen von Amerika ein Vermögen von 150,000 Dollars und siebelte sich im Jahre 1849 in St. Franzisko (Californien) an. Dort brachte er durch Ankauf von Grundstücken, welche werthvolle Bauplätze wurden, Gelbansleihen zu hohen Prozenten u. s. w. seinen Reichtum auf über 15 Millionen Dollars, er besaß unter anderem 200 Häuser in St. Franzisko und hatte über 100,000 Schafe auf der Waibe laufen. Der reiche Mann wollte als frommer Israelite noch das Grab seiner Eltern in Wallerstein besuchen, war aber zu sparsam, sich durch den Meßner den Friedhof öffnen zu lassen, weil das Geld gekostet hätte, auch um Geld an die Armen zu vertheilen war er zu knauserig; deshalb stieg er zur Friedhofsmauer hinein und nach vollbrachtem Akte wieder heraus, da kam ein Landjäger und verhaftete den reichen Mann. Michel Rees erschrad und starb an einem Herzschlag, unbeweint und unbetrauert von seinen lachenden Erben. Am 4. August wurde er in Wallerstein begraben.

Unterberg, O. A. Walsingen, 12. August. Am Samstag Abend zwischen 7 und 8 Uhr zog ein Hagelwetter über unsere Markung hin, welches erheblichen Schaden anrichtete. Die Winterhalmfrüchte waren schon größtentheils eingeheimst; das Eintorn aber, welches noch auf dem Felde stand, und der größte Theil des Habers ist vernichtet. Die Bäume stehen halb entlaubt da. Die Haupteinnahmequelle der hiesigen ohnehin armen Bevölkerung fließt im Herbst aus den Weinbergen, welche von der romantisch gelegenen Herbrgrüne Sachsenheim an gegen Biffingen hin unmittelbar der Eng entlang sehr steil aufsteigen und einen vorzüglichen Wein liefern. Durch den Hagel ist nun aber heuer fast die ganze Aussicht auf einen Herbsttrag vernichtet worden! Der letzte bedeutendere Hagelschaden auf hiesiger Markung fand im Juli 1874 statt.

Von der untern Metter, 12. August. Unsere Winterfrüchte sind ziemlich gut gerathen und konnten glücklich eingeheimst werden; die noch schöneren und jetzt ebenfalls reifen Sommerfrüchte, prächtigen Weizen und Haber namentlich, ebenso glücklich und unverfehrt in die Scheunen zu bringen, war uns nicht vergönnt. Letzten Samstag Abend nemlich hat in der ganzen hiesigen Gegend ein Hagelwetter an diesen Früchten großen Schaden angerichtet. Ein fürchterlicher Sturm gieng voran; viele starke Bäume wurden zerrissen, abgeknickt, oder entwurzelt, alle aber ihrer meisten Früchte beraubt. Auch die Weinstöcke, die trotz des vorjährigen Frostes und der nassen Witterung im Frühjahr theilweise schön standen, wurden so zugerichtet, daß wir die Hoffnung auf einen ordentlichen Herbst ganz schwinden lassen müssen. Wir haben schon mehrere Fehljahre nach einander gehabt und die weniger Bemittelten gerathen allmählig in Noth.

Deutsches Reich.

— Aus den Mittheilungen eines der zur Untersuchung des „Großen Kursfürsten“ verwendeten deutschen Taucher erfährt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ aus Folkestone folgendes:

Bei dem unruhigen Wetter, welches wir in letzterer Zeit hatten, konnten wir zu unserem Bedauern nicht in der Weise arbeiten, wie wir es wohl möchten, um so weniger, da wir nur bei Stillwasser tauchen können. Der Strom läuft mit einer Geschwindigkeit von 5 bis 6 Meilen die Stunde. Ende Juli zum ersten Mal beim Tauchen thätig, langte ich zuerst bei dem Vordersteben an und bemerkte, daß das Schiff vollständig mit dem Kiel nach oben, der Klüverbaum gebrochen und alles wüst durcheinander liege, so daß

ich nicht, wie es meine Absicht, nach Steuerbord gelangen konnte. Ich ging daher auf dem Grund an der Backbordseite des Schiffes entlang, fand dort den Anker und sah, daß, so weit ich gelangen konnte, das Schiff sich in einem gutem Zustande befindet. Um mich wieder zu erholen, mußte ich bald wieder hinauf. Wieder hinunter fahrend langte ich zuerst auf dem Boden des Schiffes an, welchen ich genau besichtigte und fand, daß derselbe noch in sehr gutem Zustande und, darnach zu rechnen, der „Große Kurfürst“ noch ziemlich intakt sei. Hunderte von Fischen umspielten bei beiden Fahrten, welche ich auf den Grund machte, das Schiff und gewährten eine fast unheimliche Gesellschaft. Die Steuerbordseite des Schiffes, fast unerreichbar, da die ganze Tafelage des Schiffes in undäblichem Gemirre dieselbe umgibt, liegt ein gutes Stück über dem Meeresboden, so hoch, daß man das Verdeck sehen kann, doch ist es unter jetzigen Umständen noch unmöglich, von dieser Seite in das Schiff hineinzukommen, weil man sich zu leicht in die Tafelage verwickelt und, wenn man auch hiervon absteigt, beim Öffnen des Schiffes zu leicht der Schlauch, welcher uns die Luft zuführt, dadurch, daß Alles im Schiffe auf dem Kopfe steht, sich einklemmen würde. Der Riß des Schiffes ist nach Angabe meiner Kollegen 7 Fuß lang, an der breitesten Stelle 25 Zoll breit und läuft spitz zu. Am Hintersteven ist nach Aussage eines Kollegen das Steuer und die Schraube noch in gutem Zustande, das Schiff dort auch unverfehrt, so daß Alles in Allem genommen, eine Hebung nicht unmöglich ist. Alles, was ich mit meinen Kollegen zu Tage fördern konnte, waren einige Offiziersröcke und die Verbandstasche des Arztes. Leider mußten wir stürmischen Wetters halber bald wieder den Hafen aufsuchen, um bei nächstem Eintritt einer günstigeren Witterung unser Werk von Neuem beginnen zu können.

Oesterreich.

— Aus Zepce vom 8. wird „W. B.“ telegraphirt: Gestern rückten zwei Brigaden der 6. Division auf überall gebirgigem Terrain von Maglaj gegen Zepce vor. Der Feind, an 6000 Mann stark mit 4 Geschützen, wurde aus zwei Positionen nach hartnäckigem Widerstande zurückgeworfen. Das 27. Jägerbataillon zwang durch einen Flankenangriff ein reguläres Nizam-Bataillon mit 7 Offizieren zur Waffenstreckung und erbeutete 4 Munitionswagen. General Philippovich mit Suite hat sich wiederholt dem feindlichen Geschützfeuer ausgesetzt. Unsere Verluste bestehen in 58 Todten und Vermundeten. Oberleutenant Rubin vom Reserveregiment Hartung ist gefallen.

— Der Korrespondent der „N. F. Pr.“ berichtet über das Gefecht bei Zepce am 7. August:

Die sechste Division, gefolgt vom Korpsstrain, setzte sich Früh von Maglaj in drei Kolonnen in Bewegung. Die Haupttruppe, unter Leitung des Divisionärs, folgte der Hauptstraße, deren Avantgarde die erste Gebirgsbrigade Oberst-Brigadier Polz bildet; die rechte Flügelskolonne, zwei Bataillone Hartung, Kommandant Oberst Rinnart, rückt über Lopatovic und Novischer, die linke Flügelskolonne, zwei Bataillone Maroicic, unter Kommando des Oberstleutenants Pittel, über Brankovic und Binisije vor. Der Feind hatte als erste Position den Nordrand der Velja-Planina besetzt. Unsere rechte Flügelskolonne wurde schon um 8 Uhr Früh nach anstrengendem Marsche mit den feindlichen Vortruppen zu einem Plänklergefecht engagirt, welches bis Mittags hinhaltend geführt wurde. Die Kolonne des Oberstleutenants Pittel stieß bereits bei Brankovic auf bedeutend überlegene Kräfte, die ihn jedoch nicht hinderten, schrittweise Terrain zu erkämpfen und den Feind nach und nach in die zweiten Positionen zurückzuwerfen. Die Vortruppe der Avantgarde rückte gegen 11 Uhr ins Feuer, und um diese Zeit entwickelte sich das Gefecht auf der ganzen Linie. Der Feind wirkte mit vier Rohr- und mehreren Kartengeschützen. Baron Philippovich mit seinem Stabe war wiederholt dem Geschützfeuer ausgesetzt. Um halb 3 Uhr geht ein starkes Gewitter nieder und um diese Zeit wird der Feind aus der ersten Position geworfen und mit bedeutenden Verlusten in die außerordentlich feste Stellung auf der Pashhöhe zurückgedrängt. Nun erfolgt der Angriff auf die zweite Position; in unserm Centrum rückt Franz-Karl-Infanterie in Front gegen die Pashhöhe vor, und gelingt es dem 27. Feldjäger-Bataillon, unterstützt durch Franz-Karl-Infanterie, um halb 4 Uhr das dort postirte Blockhaus zu stürmen und ein reguläres türkisches Redif-Bataillon gefangenzunehmen. Der Durchbruch des feindlichen Centrums degagirte gleichzeitig unsern linken Flügel, dem überlegene Kräfte hart zusetzten, was aber in Folge der geschickten und umsichtigen Leitung des Oberstleutenants Pittel und des tapferen Vorgehens der Bataillone Maroicic nicht hinderte, daß diese Bataillone zwar langsam, aber anhaltende Erfolge errangen und wegen des erfolgten Durchbruches den Feind zum schleunigen Uebersehen der Bosna veranlaßten. Um 6 Uhr war der Feind auf der ganzen Linie im

raschen Rückzuge, der rechte Flügel über die Bosna, das Centrum und der linke Flügel über die Höhen gegen Branduk. Als wir um 7 Uhr Zepce besetzten, waren die mahomedanischen Bewohner des Dries geflohen. Nach übereinstimmenden Ansichten wird die Stärke des Feindes auf mindestens 6000 Mann geschätzt. Hiervon sollen 3000 gegen unsern linken Flügel gekämpft haben. Der Feind verlor zahlreiche Todte und über 400 Gefangene, worunter 361 reguläre, gut aussehende Soldaten mit einem Stabsoffizier und sechs Offizieren, außerdem bei 300 Insurgenten, herabgekommene Leute, die den schlechtesten Eindruck machen. Die türkischen regulären Gefangenen waren gut bekleidet und erfreuten sich von unregulären Truppen einer würdigen Aufnahme; sie marschirten nach gestern unter Bedeckung nach Maglaj. Wir verloren Oberleutenant Rubin von Hartung als todt, von Maroicic einen Offizier schwer verwundet. Die Zahl unserer Vermundeten beträgt 58 Mann. Heute (8.) ist Kistag.

— Ueber den Kampf bei Jatzke, in welchem der Herzog von Württemberg einen entscheidenden Sieg über die Insurgenten ersocht, schreibt die „N. Fr. Pr.“: „Jatzke, ein werthvoller strategischer Punkt, und damit die Straße nach Travnil, einem der Schlüsselpunkte Bosniens, wäre in unseren Händen. Mit Stolz und Befriedigung blicken wir auf unsere Soldaten und auf ihren tüchtigen Führer, den Herzog Wilhelm von Württemberg, der sich bereits als Oberst bei Deverssee in Schleswig einen ruhmvollen Namen erworben hat. Die Aufgabe, welche gerade der siebenten Division zugewiesen wurde, war eine besonders schwierige. Wir wollen unter anderen Hindernissen, welche sich dem Marsche der Truppen von Banjaluka bis Jatzke entgegenstellen, nur die einzige Thatsache erwähnen, daß sich auf der mehr als sechs deutsche Meilen langen Strecke von Banjaluka bis Barcar-Balus kein Tropfen trinkbaren Wassers vorfindet. Erst in letzterem, aus 300 Häusern bestehenden meist von Mahomedanern und wenig griechischen Christen bewohnten Orte existirt ein von Chosrew Pascha, dem ersten Pascha von Bosnien, gestifteter, im ganzen Lande berühmter Brunnen.“

— Wie man der „Nar. Nov.“ meldet, haben die Türken bei Maglaj, welche die Straße durch Aufspannen von Seilen gesperrt und dadurch viele Reiter mit ihren Pferden zu Falle brachten, allen verwundeten Husaren, die ihnen in die Hände geriethen, die Köpfe abgeschnitten und letztere auf Pfähle gesteckt, wie sie es auch im letzten serbisch-russischen Kriege gethan haben. — In der Gegend von Topla und Gradatschaz ist gleichfalls ein Aufstand ausgebrochen und werden dort auch die Christen zur Gegenwehr gegen die österreichisch-ungarische Okkupation „gepreßt“. Verstärkungen werden jedenfalls nothwendig sein, denn es beginnen in neuester Zeit die Türken im Rücken der Okkupations-Truppen eine drohende Haltung anzunehmen, besonders in Derwend, und auch die Broder Türken zeigen sich viel zuversichtlicher.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 12. August 1878.) Das Wetter blieb zwar auch in der vorigen Woche veränderlich, doch waren es mehr vorübergehende Gewitterregen, welche sich auf einzelne Gegenden erstreckten und wodurch deshalb die Erntearbeiten stets nur auf kurze Zeit unterbrochen wurden. Mit dem Ergebnis ist man fast durchgängig zufrieden und die Erwartungen werden sogar mitunter übertroffen. An den auswärtigen Plätzen hat sich in den letzten 8 Tagen im Getreidegeschäft wenig verändert, sondern der Verkehr verharrete bei kleinen Preisschwankungen in ruhiger Haltung. Unsere heutige Börse hatte in allen Getreidegattungen geringen Verkehr, da die Käufer immer noch eine zuwartende Stellung einnehmen.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 22 M. 25—50 Pf. dto. bayer. 23. M. dto. ungar. 22 M. 75 Pf. dto. amerik. 22 M. 75—80 Pf. Kernen 25 M. Dinkel 15 M.—16 M. Gerste württ. 16 M. 50 Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf.—36 M. 50 Pf. dto. Nr. 2: 32 M. 50 Pf.—33 M. 50 Pf. dto. Nr. 3: 28 M. 50 Pf.—29 M. 50 Pf. dto. Nr. 4: 25 M. 50 Pf.—26 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs

vom 12. August 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	23—27
dto. in 1/2	16	23—27
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	66—71
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	52—57
al marco	9	55—60
Dollars in Gold	4	17—20